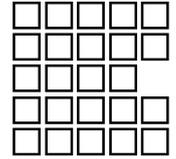


Vierte Erlanger Bildungskonferenz am 13. Mai 2011





Stadt Erlangen

Der Oberbürgermeister

Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Postfach 3160, 91051 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 86 22 00
Telefax 0 91 31 / 86 21 12
E-Mail stadt@stadt.erlangen.de
Internet <http://www.erlangen.de>
Az. OBM/13-3/fga,hjd
14. April 2011

Übergang Schule/Beruf und Schule/Studium; Einladung zur vierten Bildungskonferenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen unserer Bildungsoffensive haben wir auch in diesem Jahr ein Thema bestimmt, mit dem wir uns schwerpunktmäßig befassen möchten.

In Absprache mit dem Erlanger Bildungsrat richten wir unseren Fokus auf den Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in das Studium.

Unter dieser Überschrift steht auch unsere vierte Bildungskonferenz, die am

**Freitag, 13. Mai 2011,
ab 12.30 Uhr – 16.30 Uhr,
im Ratssaal unseres Rathauses,
Rathausplatz 1**

stattfindet.

Wir laden Sie sehr herzlich zu der Konferenz ein, bei der alle maßgeblichen Bildungsakteure Erlangens - von den Unternehmen, Innungen, Kammern und Arbeitnehmersverbänden über Lehrkräfte, SchülerInnen und Eltern bis hin zur Universität, zu Institutionen, zur öffentlichen Verwaltung und zu den Serviceclubs - unterschiedliche Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Übergang in die Berufswelt und in das Studium gemeinsam beleuchten und diskutieren werden.

Ziel ist, in moderierten Workshops etwaiges Verbesserungspotential zu definieren sowie Handlungsansätze daraus abzuleiten.

An dieser Stelle möchten wir Sie besonders auf ein neues **Berufsinformationskonzept** hinweisen, welches – als Jobstarter-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfond der Europäischen Union unterstützt -von der Bildungsagentur Fürstenfeld entwickelt und im Münchner Raum bereits in mehreren Durchläufen erfolgreich umgesetzt wurde.

Das innovative Konzept namens „**Speed-Dating**“ wird in Workshop 1 vorgestellt. Es zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern vorab zu coachen, ihnen entsprechend ihrer Zensuren, Vorkenntnisse und Neigungen geeignete Ausbildungsrichtungen vorzuschlagen, sie auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten, um ihnen dann feste Vorstellungstermine mit potentiellen Arbeitgebern zu vermitteln, die anlässlich eines zentralen Berufsinformationstages vor Ort stattfinden.

Sehr geehrte Damen und Herren, den genauen Ablauf der Bildungskonferenz können Sie dem beigefügten Anhang entnehmen. Dort finden Sie auch eine Auflistung der Workshops, die an der Bildungskonferenz angeboten werden. Bitte geben Sie der Geschäftsstelle der Erlanger Bildungsoffensive vorzugsweise per Mail (gisela.friedrich@stadt.erlangen.de) oder aber per Fax (09131/ 86 1628) Rückmeldung, für welche zwei Workshops Sie sich interessieren.

Für etwaige Fragen steht Ihnen Frau Hill, die Geschäftsführerin der Erlanger Bildungsoffensive, gerne zur Verfügung. Sie erreichen Sie telefonisch unter der Nummer 09131/86 2594 oder unter folgender Mailadresse: jolana.hill@stadt.erlangen.de.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der Veranstaltung begrüßen zu dürfen und verbleiben mit freundlichen Grüßen



Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister



Gerd Lohwasser
Bürgermeister und Schulreferent

4. Bildungskonferenz
am Freitag, 13. Mai 2011 von 12.30 bis 16.30 Uhr

Ablauf

- 12.30 Uhr Treffen und gemeinsamer Imbiss
- 13.00 Uhr Beginn
Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Lohwasser
Informationen zur 4. Bildungskonferenz
- 13.15 Uhr Workshops 1. Runde
bis
14.00 Uhr
- 1.) Weiterentwicklung des Berufsinformationstages
 - 2.) Diversität in der Schule
 - 3.) Gelungenes Praktikum
 - 4.) Ausbildungsreife
 - 5.) Studienreife
- 14.15 Uhr Workshops 2. Runde
bis
15.00 Uhr
- 1.) Weiterentwicklung des Berufsinformationstages
 - 2.) Diversität in der Schule
 - 3.) Gelungenes Praktikum
 - 4.) Ausbildungsreife
 - 5.) Studienreife
- 15.00 Uhr PAUSE
- 15.15 Uhr Rückkehr in das Plenum, Präsentation der
Workshop-Ergebnisse, Aussprache und Diskussion
- 16.15 Uhr Resümee und Ausblick
- 16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Begrüßung im Ratssaal

Herr Bürgermeister Gerd Lohwasser



Herr Bürgermeister Lohwasser begrüßt die Anwesenden zur vierten Bildungskonferenz. Dies sind u.a. die Stadträtinnen Frau Aßmus und Frau Traub-Eichhorn, das Jugendparlament, die Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die Vertreter der Erlanger Wirtschaft. Besonders freut sich Bürgermeister Lohwasser über die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern des Ohm-Gymnasiums, der Eichendorff-Mittelschule, der Ernst-Penzoldt-Mittelschule, der Berufsschule, der Wirtschaftsschule und des Ohm-Gymnasiums, da das Hauptthema dieser Bildungskonferenz der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist.

Herr Lohwasser legt vorab einige Details zum Stand der Erlanger Bildungsoffensive dar: (vergleiche hierzu „Mitteilung zur Kenntnis“ im Anhang) 2007 entstand der für 6 Jahre geplante Impuls, die Bildungsoffensive zu starten, und ein Grundsatzpapier zu diesem Thema zu entwickeln. Zwei Bildungskonferenzen fanden in 2008 statt, und ein Bildungsrat wurde etabliert. Die erste Bildungsbörse wurde 2009 mit mehr als 100 Bildungsträgern organisiert. Ein Bildungsbericht wurde abschließend im Stadtrat diskutiert. Acht Projektgruppen haben ein Jahr zu unterschiedlichen Bildungsthemen mit Focus auf Chancengleichheit getagt. Ihre Ergebnisse werden dem Kultusministerium vorgestellt und können eventuell Grundlage für die Installation einer Schulinnovationsregion sein. Das Jahr 2010 wurde als „Impulsjahr für Bildung“ von der Stadt Erlangen durchgeführt.

Herr Bürgermeister Lohwasser bedankt sich für die Vorbereitung der Bildungskonferenz bei Frau Hill, Frau Friedrich, Frau Grüner sowie bei den Moderatoren der Konferenz und übergibt das Wort an Frau Hill zur Einweisung in die Workshops.

Workshops der 4. Bildungskonferenz

Bevor Frau Hill den Ablauf der Bildungskonferenz skizziert, erläutert Frau Dr. Thinesse-Demel von der Bildungsagentur Fürstenfeldbruck das Konzept des „Speed-Datings“ für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Frau Hill stellt die Workshops und die Dozenten vor, und verweist auf das Handout. Den Bildungsakteuren wurde im Vorfeld der Bildungskonferenz die Möglichkeit gegeben, sich für zwei der fünf angebotenen Themenbereiche anzumelden, und die Workshops dann in zwei Runden zu durchlaufen. An den fünf moderierten Stationen werden zeitlich parallel Diskussionen à 45 min zur Zielfindung geführt.

Runde 1: 13.15 Uhr bis 14.00 Uhr

- Workshop 1** Weiterentwicklung des Berufsinformationstages – Vorstellung des Konzepts „Speed-Dating“ **Raum 1101**
- Workshop 2** Diversität in der Schule – zur Vorbereitung auf den Übergang Schule/Beruf und Schule/Studium **Kleiner Sitzungssaal**
- Workshop 3** Gelungenes Praktikum (gemeinsamer Workshop mit SchülerInnen, LehrerInnen und Betrieben) **Konferenzraum**
- Workshop 4** Ausbildungsreife – Gelungener Einstieg ins Berufsleben (gemeinsamer Workshop mit SchülerInnen, LehrerInnen und Betrieben) **Ratssaal**
- Workshop 5** Studienreife – Gelungener Einstieg ins Studium (gemeinsamer Workshop mit SchülerInnen, LehrerInnen und Uni) **Foyer 1. OG**

Runde 1: 14.15 Uhr bis 15.00 Uhr

- Workshop 1** Weiterentwicklung des Berufsinformationstages – Vorstellung des Konzepts „Speed-Dating“ **Raum 1101**
- Workshop 2** Diversität in der Schule – zur Vorbereitung auf den Übergang Schule/Beruf und Schule/Studium **Kleiner Sitzungssaal**
- Workshop 3** Gelungenes Praktikum (gemeinsamer Workshop mit SchülerInnen, LehrerInnen und Betrieben) **Konferenzraum**
- Workshop 4** Ausbildungsreife – Gelungener Einstieg ins Berufsleben (gemeinsamer Workshop mit SchülerInnen, LehrerInnen und Betrieben) **Ratssaal**
- Workshop 5** Studienreife – Gelungener Einstieg ins Studium (gemeinsamer Workshop mit SchülerInnen, LehrerInnen und Uni) **Foyer 1. OG**

Im Anschluss an die Workshops werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das Plenum zurückkehren, um die Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Am Ende wird ein Resümee durch die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer gezogen.



Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Workshop 1 Weiterentwicklung des Berufsinformationstages Vorstellung des Konzepts „Speed-Dating“

Was ist „speed-dating“ und wie funktioniert es?

Welche Chancen bergen kompakte Vorstellungsgespräche zwischen Schülern und Ausbildungsbetrieben?

Ist dieses Konzept sinnvoll auch für die Beteiligten in Erlangen anwendbar?

Moderation: Frau Dr. Thinesse-Demel

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:*

1. Runde: 13:15 – 14:00 Uhr

Name	Institution
Aschmann, Doris	Gleichstellungsstelle
Brehm, Christine	Stadtmuseum
Doebelin, Renate	IHK Gremium
Güllich, Klaus	Werner-von-Siemens-Realschule
Haas, Peter	Agentur für Arbeit
Kempf, Torsten	Statistik
Könitzer, Diana	bfz und gfi gGmbH
Kosan, Ludger	Universitätsklinikum
Krause, Christina	Stadt- und Kreissparkasse Erlangen
Dr. Lederer, Peter	Rotary Club Erlangen-Schloß
McCrea, Calvin	Ohm-Gymnasium
Weiss, Yvonne	Arbeitskreis Schule und Wirtschaft

2. Runde: 14:15 – 15:00 Uhr

Name	Institution
Dötzer, Georg	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Ermann, Karlheinz	Marie-Theres-Gymnasium
Heimerl, Silke	MTG Elternbeirat
Jessen, Petra	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Kreischer, Christoph	Ohm-Gymnasium
Pham, Thomas	Ohm-Gymnasium
Schreiber, Regina	Volkshochschule
Traub-Eichhorn, Felizitas	SPD-Fraktion
Trautmann, Claudia	ARGE
Volland, Patrick	Ohm-Gymnasium
Voss, Carl-Jürgen	Rotary Club Erlangen

Speed-dating - Dates für deine berufliche Zukunft



Angeln Sie Ihren Azubi – Angel dir deinen Ausbildungsplatz!

Speed-dating ist eine Initiative des JOBSTARTER-Projekts dual++ der Bildungsagentur Fürstenfeld. Das JOBSTARTER-Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfond der Europäischen Union.

Was bedeutet „Speed-dating“?

Die Schüler erhalten eine Liste der angebotenen Ausbildungsplätze passend zum jeweiligen Schultyp. Die Schüler nennen ihre beruflichen Wünsche. Dazu werden Informationen wie Anschrift, Alter, Schultyp, Klasse, Noten und Vorlieben gesammelt.

Die Ausbildungsbetriebe erhalten vom Jobstarterprojekt dual++ ein Stellenprofilformular. Hierin beschreiben Sie die Anforderungen bzgl. des Schulabschlusses, Noten und sonstige Wünsche an den zukünftigen Auszubildenden. Die Ausbildungsplätze werden gesammelt und den Schulen bei den darauf folgenden Schulbesuchen vorgestellt. Dabei werden zunächst die Ausbildungsberufe präsentiert und dann die dazugehörigen Unternehmen vorgestellt. Fragen der Schüler werden beantwortet und auch Beratungstermine vereinbart. Nach der Präsentation füllen die interessierten Schüler ein zweiseitiges Informationsblatt aus mit ihrer Adresse, den relevanten Schulnoten und ihren Wunschberufen sowie Neigungen und Interessen. Die Schüler werden digital erfasst und mit den Ausbildungsangeboten der Unternehmen gematcht.

Im 30-Minuten-Rhythmus werden dabei Gesprächstermine zwischen Azubis und Unternehmen vereinbart.

Ausbildungen von A wie Anlagenmechaniker bis zu Z wie zahnmedizinische Fachangestellte, Verbundstudiengänge (Berufsausbildung kombiniert mit Hochschulstudium) und Schnupperpraktika werden angeboten. Die Schüler erhalten verbindliche Gesprächstermine zum Speed-dating bei den Personalverantwortlichen. Dafür ist es notwendig, zunächst Firmen zu gewinnen, die ihre Teilnahme am speed-dating zusagen und ihre Ausbildungsplatzangebote melden.

Das Speed-dating bietet den Schülern folgende Vorteile:

- Konkrete Information zu Firmen, Lehrstellen und Berufsbildern
- Jugendliche kennen vorab schon Ansprechpartner bei den Firmen
- Bewerbungstraining vor dem Speed-dating
- Passgenaue Gesprächstermine mit Personalverantwortlichen

Quelle: <http://bildungsagentur-fuerstenfeld.de>



Workshop 2 Diversität in der Schule zur Vorbereitung auf den Übergang Schule/Beruf und Schule/Studium

Welche Diversitäten sind im deutschen Schulsystem vorhanden und zu beachten?
Welche Fragen, Probleme, Lösungsansätze und Konzepte ergeben sich aus der Beachtung dieser Unterschiede?

Gibt es adäquate gangbare Wege für die genannten Bildungsübergänge?

Moderation: Frau Gerngroß / Frau Schneider

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:*

1. Runde: 13:15 – 14:00 Uhr

Name	Institution
Aßmus, Birgit	CSU-Fraktion
Dr. Axel D. Schenz	FAU Erlangen-Nürnberg Zentrum für Lehrerinnen und Lehrer
Endmann, Claudia	Hauptschul-Lernstube „Villa“
Dr. Grunwald, Bernd	Ohm-Gymnasium
Hack, Nadine	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Hill, Mathias	Eichendorff-Mittelschule
Hübner, Barbara	Agentur für Arbeit
Keller, Thomas	Round Table 65
Köhler, Christian	Städt. Fachschule für Techniker
Kraml-Hopfengärtner, Brigitte	Emmy-Noether-Gymnasium
Kreischer, Christoph	Ohm-Gymnasium
Lenhart Christine	Stadtbücherei
Paschek, Magdalene	Gymnasium Fridericianum
Tesfation, Arsema	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Traub-Eichhorn, Felizitas	SPD-Fraktion
Voss, Carl-Jürgen	Rotary Club Erlangen

2. Runde: 14:15 – 15:00 Uhr

Name	Institution
Abu El Qomsa, Khalid	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Aschmann, Doris	Gleichstellungsstelle
Braun, Franz	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Elser, Markus	Schule für Kranke
Havuc, Görkem	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Held, Paul	FAU Erlangen-Nürnberg
Kilic, Ibrahim	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Kutzleb, Christa	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Leber, Herrad	Bfz u. gfi gGmbH
Maisch, Martin	GGFA Erlangen AöR
Mandl, Lilien	Bfz und gfi gGmbH
Müller, Manfred	Staatliche Berufsschule Erlangen
Neudörfer-Oynzen, Gerlinde	Schulberatung in Erlangen
Von Stetten, Walter	Realschule am Europakanal
Paxton, Laura	Jugendparlament
Rahman, Sahar	Jugendparlament
Rast, Claudia	Stadtjugendamt
Schreiber, Regina	Volkshochschule
Tackenberg, Christine	Gelassene LernPraxis
Weiss, Yvonne	Arbeitskreis Schule und Wirtschaft
Wendler, Patricia	Bayerischer Elternverband
Voit, Alfons	Ernst-Penzoldt-Mittelschule



Workshop 2 : Diversität in der Schule

POSITIV

NEGATIV

Technikcamp für Mädchen 7.-8. Klasse 10-15 Mädchen	Girls Day	Erlanger Berufsinformationstag	Jugendliche zu motivieren	kein Interesse	Schüler haben Hemmungen, sich zu entscheiden (z.B. für einen Beruf)
Boys Day	ForscherinnenCamp für Mädchen	Potentialanalyse -> viel Verschiedenes ausprobieren	Bewertung von Sprachen (subjektiv)	Fehlen positiver weiblicher Rollenbilder	männliche Didaktik
berufliche Orientierung <u>alle</u> durchlaufen Wirtschaft, Sozial, Technik			akademische Bildung wird über alles gestellt	schlechte Bezahlung in typischen Frauenberufen	teilweise fehlende Organisation von Programmen
			Mittel werden oft zu spät eingesetzt, früher fördern		

WÜNSCHE

Vorbilder (z.B. Studentinnen) in Kontakt mit Schülerinnen bringen	individuelle Fähigkeiten fördern	Jugendliche mit Migrationshintergrund besser fördern, nicht noch eine dritte Sprache	Verhalten Knigge-Training	Lehrerbildung -> Mädchen Angst vor Technik nehmen	Hintergrund, Eltern motivieren
Trennung von Jungs und Mädchen in typischen Mädchen-/Jungsfächern	mehr Angebote für Jüngere	Sprachunterricht in der Muttersprache	bei den Schülern die Vorurteile nehmen für z.B. Mathe	Berufsorientierung auch für Realschulen	Lehrpersonal besser ausbilden
	Monoedukation in bestimmten Phasen	mehr sprachliche Förderung	Anerkennung von Muttersprachen (türkisch, russisch, arabisch...)		

LÖSUNGS- ANSÄTZE

mehr Elternarbeit	Coaching, Maßnahmen -> individuelle Fähigkeiten	Berufe gesellschaftsfähig machen -> Bezahlung	EBIT in den Schulen abhalten	Berufsinformationstag - öfter, für Jüngere, länger
-------------------	--	--	------------------------------	---

Workshop 3 Gelungenes Praktikum

Welche Ergebnisse bringt ein durchdachtes Praktikum den Schülern und Schülerinnen und den Unternehmen?

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, um ein Praktikum als „gelungen“ bezeichnen zu können?

Kann ein Schülerpraktikum tatsächlich zum Wegweiser in eine berufliche Zukunft werden?

Moderation: Frau Kaluza

Teilnehmerinnen und Teilnehmer*:

1. Runde: 13:15 – 14:00 Uhr

Name	Institution
Akgün, Mesut	Berufsvorbereitungsjahr
Bauer, Stefan	Jugendsozialarbeit
Dlabolova, Dominika	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Dötzer, Georg	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Eisenhofer, Nicole	bfz u. gfi gGmbH
Elser, Markus	Schule für Kranke
Emad, Hamid Juri	Berufsvorbereitungsjahr
Fink, Christina	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Gazioglu, Serdal	Berufsvorbereitungsjahr
Hafer, Matthias	Eichendorff-Mittelschule
Hmam, Kareem	Eichendorff-Mittelschule
Jessen, Petra	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Karadag, Firat	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Kaufhold, Sebastian	Jugendparlament
Kocak, Emre	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Mandl, Lilien	Bfz und gfi gGmbH
Mattis, Lars	Ohm-Gymnasium
Merz, Wilhelm	Innung für Elektro- und Informationstechnik
Mevenkamp, Wolfgang	Kreishandwerkerschaft Erlangen
Neudörfer-Oynzen, Gerlinde	Schulberatung in Erlangen
Rossiter, Elizabeth	SPD-Fraktion
Dr. Schmidt, Sabine	Finanzamt Erlangen
Weber, Hans-Peter	Galeria Kaufhof
Weis, Ute	JAZ e.V.
Wendler, Patricia	Bayerischer Elternverband
Voit, Alfons	Ernst-Penzoldt-Mittelschule

2. Runde: 14:15 – 15:00 Uhr

Name	Institution
Demirtas, Hasan	Eichendorff-Mittelschule
Deutschmann Ulrich	Freie Waldorfschule
Dinc, Ahmet	Eichendorff-Mittelschule
Dinc, Burcu	Eichendorff-Mittelschule
Endmann, Claudia	Hauptschul-Lernstube „Villa“
Fitterer, Veronika	Eichendorff-Mittelschule
Güllich, Klaus	Werner-von-Siemens-Realschule
Heinlein, Erich	Sonderpädagogisches Förderzentrum
Kloss, Ilona	JAZ e.V.
Kocak, Yasemin	Eichendorff-Mittelschule
Könitzer, Diana	Bfz und gfi gGmbH
Kosan, Ludger	Universitätsklinikum
Pehlivan, Baris	Eichendorff-Mittelschule
Rizvani, Gjenifa	Eichendorff-Mittelschule



Workshop 3 : Gelungenes Praktikum

POSITIV

Praktika je früher desto besser	Teamarbeit
über Praktika zum Berufswunsch gekommen	Richtigstellung der Berufsrealität
+ Praktikant = Arbeitskraft (wird gebraucht!!)	Praktikum 8. Klasse sinnvoll

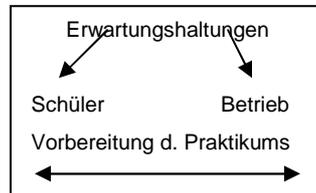
Praktikant muss mit Einfachem beginnen	kurzes Praktikum – Momentaufnahme
Pflege von alten Menschen möchte ich nicht machen	Arbeit, die nicht zur Ausbildung gehört
	werden oft alleine gelassen

NEGATIV

billige Arbeitskraft	berufsfremde Tätigkeiten erledigen müssen, z.B. Unkraut zupfen
kein Schnuppern, als Arbeitskraft benutzt	Altenpflege- und Krankenpflegehelfer müssen 16 J. sein

LÖSUNGSANSÄTZE

Praktikum vorplanen - Verantwortlichen benennen	Praktika auch in den Ferien, sonst fällt zuviel Unterricht aus!
Mit Mitarbeitern sprechen und fragen!	mehrere Praktika in einer Branche
längere Praktika	Leistung lohnt sich. Anerkennung / Erfahrung
über Praktika erkennen, dass der Beruf nichts für mich ist	Interesse für den Beruf
Praktikanten müssen / können nur mit „einfachen“ Aufgaben beginnen	längere Praktika, z.B. Ferien oder soziales Jahr
Schüler müssen „Praktikumsreife“ beweisen, z.B. Termin bei Arbeitsagentur z.B. Wissen über Beruf z.B. entsprechendes Sozialverhalten	Schüler, die noch nicht „praktikumsreif“ sind, sollen gezielt durch Schule oder JAS etc. gefördert werden
Schüler sollen keine „Verlegenheitspraktika“ absolvieren dürfen	Gewinn für Betrieb: passt zum Betrieb - Fehlbesetzungen vermeiden



WÜNSCHE

Potentiale zeigen, Einsatz bringen	Praktikumsbörse via Internet / Stadt?
standardisiertes Praktikum „Monitoring/Marketing“	Rückmeldebögen
bessere Vorbereitung	Praktikumsreife? prüfen
Schwächen -Stärken- Analyse	Praktikum als Chance / nicht so früh abbrechen
eigene Potentiale nutzen	Portfolio-Methode muss bekannt werden und akzeptiert
Potentiale der Schülerinnen nutzen	

Workshop 4 Ausbildungsreife Gelungener Einstieg ins Berufsleben

Wann erreichen Schülerinnen und Schüler die Ausbildungsreife?
Wie wird Ausbildungsreife definiert?

Welche Unterstützung benötigen künftige Auszubildende seitens der Unternehmen, Schulen und Elternhäuser, um die Ausbildungsreife zu erlangen?

Moderation: Hr. Dr. Schulmeister

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:*

1. Runde: 13:15 – 14:00 Uhr

Name	Institution
Demirtas, Hasan	Eichendorff-Mittelschule
Dinc, Ahmet	Eichendorff-Mittelschule
Dinc, Burcu	Eichendorff-Mittelschule
Fitterer, Veronika	Eichendorff-Mittelschule
Forster, Fritz	Städt. Fachschule für Techniker
Prof. Dr. Göhlich, Michael	FAU Institut für Pädagogik
Heinlein, Erich	Sonderpädagogisches Förderzentrum
Kloss, Ilona	JAZ e.V.
Kocak, Yasemin	Eichendorff-Mittelschule
Kutzleb, Christa	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Lenker, Klaus Dieter	GGFA Erlangen AöR
Maisch, Martin	GGFA Erlangen AöR
Müller, Manfred	Staatliche Berufsschule Erlangen
Von Stetten, Walter	Realschule am Europakanal
Paxton, Laura	Jugendparlament
Pehlivan, Baris	Eichendorff-Mittelschule
Rast, Claudia	Stadtjugendamt
Rahman, Sahar	Jugendparlament
Schüpferling, Wolfgang	Stadtjugendamt
Spachholz, Cornelia	Projektbüro Familie und Unternehmen
Werner, Elvira	European Parents Association
Wolf, Jessica	Eichendorff-Mittelschule

2. Runde: 14:15 – 15:00 Uhr

Name	Institution
Akgün, Mesut	Berufsvorbereitungsjahr
Aßmus, Birgit	CSU-Fraktion
Bardag, Khalil	Ausländer- und Integrationsbeirat
Bauer, Stefan	Jugendsozialarbeit
Bertsche, Andrea	AREVA NP GmbH
Beugel, Konrad	Referat II Wirtschaft und Finanzen
Dlabolova, Dominika	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Eisenhofer, Nicole	bfz u. gfi gGmbH
Emad, Hamid Juri	Berufsvorbereitungsjahr
Fink, Christina	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Gazioglu, Serdal	Berufsvorbereitungsjahr
Haas, Peter	Agentur für Arbeit
Hack, Nadine	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Hafer, Matthias	Eichendorff-Mittelschule
Heimerl, Silke	MTG Elternbeirat
Hill, Mathias	Eichendorff-Mittelschule
Hmam, Kareem	Eichendorff-Mittelschule
Hübner, Barbara	Agentur für Arbeit
Karadag, Firat	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Krause, Christina	Stadt- und Kreissparkasse Erlangen
Lenhart Christine	Stadtbücherei
Merz, Wilhelm	Innung für Elektro- und Informationstechnik
Mevenkamp, Wolfgang	Kreishandwerkerschaft Erlangen
Paxton, Laura	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Pfister, Barbara	SPD-Fraktion
Dr. Schmidt, Sabine	Finanzamt Erlangen
Tesfation, Arsema	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Volland, Patrick	Ohm-Gymnasium
Wagner, Roswitha	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark
Weber, Hans-Peter	Galeria Kaufhof
Weis, Ute	JAZ e.V.



Workshop 4 : Ausbildungsreife (S.1)

POSITIV

NEGATIV

eigenes Geld verdienen	Selbsterfüllung	eigenständig	regionales Bildungsmanagement fehlt (siehe hier fehlende Betriebsvertreter)	nicht viel Freizeit	Abwertung der Handwerksmeister bzw. Benachteiligung
Geld	auf keinen angewiesen sein	neue Erfahrung		Keine Freizeit?	Entsolidarisierung durch Nicht-Ausbilden
Erstmalige Erfahrungen!	neue Kontakte	eigenes Einkommen	nicht mehr so viel Freizeit	Schüler sind mit 15 oder 16 Jahren häufig noch zu jung für eine Ausbildung	kein Erlangen-spezifisches Problem; AG-Erwartung unrealistisch
Geld!	Man steht auf eigenen Beinen und verdient sein GELD.	Eigenschaften der Schulabgänger: breites Informationsspektrum, Medienverständnis, Anpassungsfähigkeit positiv	Eigenschaften der Abgänger mit Ausbildungsreife: Konzentrationsfähigkeit, sprachl. Fähigkeiten in Wort und Schrift negativ		weniger Ferien
Geld	Spaß an der Arbeit!			Vorurteile	Nicht viel Urlaub!
Selbstständigkeit	Medienkompetenz	Ausbilder-eignung	Steuern!	strukturelle Probleme werden als individuelles Versagen deklariert (Lehrstellen-lücke)	keine Freiheit
Duales System – BBiG	Sprachkompetenz - nicht-deutsche Muttersprache	Spaß	fast keine Freizeit		lange Arbeitszeiten
auf keinen angewiesen sein	Geld	Bildungs-of-fensive	weniger Freizeit als sonst		
individuelle Potentiale der Jugendlichen	Diversität der Schul-abgänger	Berufs-infor-mationstage			

Workshop 4 : Ausbildungsreife (S.2)

WÜNSCHE

LÖSUNGSANSÄTZE

European Competency Frame umsetzen!	netter und verständnisvoller Arbeitgeber	- mehr Transparenz zwischen Betrieben und Ausbildungseinrichtungen - gezielte Vorbereitung auf berufliche Strukturen	Projekte, um soziale Kompetenz auszubauen	Verhaltensprofil + Interessenprofil + 360° Feedback	abwechslungsreiche Ausbildung
Elternbeteiligung im Vorfeld	intensivere Berufsberatung in der Schule	Verständnis der Arbeitgeber	längeres, gemeinsames Lernen, um SchülerInnen mit Migrationsgeschichte gerecht zu werden und die Kinder reifen zu lassen	Mentoring -> Unternehmen an Schulen + externe Unabhängige	3gliedrige Berufsorientierung und -wahl angehen: Potentialanalyse, Bewerbungstraining, Knigge => dann Praktikum
Ich wünsch mir mehr Ferien in der Ausbildung.	aktive Inklusion: -> Unterstützungsstrukturen aus- / aufbauen	Interesse der „Abnehmer“	Unternehmensvertreter, auch Azubis, die regelmäßig in/an Schulen über ihre Arbeit berichten Ablauf/ Chancen/ Hürden	IT-Plattform für die Schulen -> wo laufende Projekte, Ansprechpartner, Antragsverfahren eingespeist werden	Störer rauschmeißen
Transparenz der Ausbildungsinhalte und -plätze in der Region	AG / Unternehmen mit an Bord	Verzicht auf Schuldzuweisungen / Labeling	Mathe-Kenntnisse	Vernetzung Schule / Hochschule / Unternehmen (duale Studiengänge)	Elternbeteiligung + Coaching im Vorfeld (7. & 8. Klasse)
mehr Elternbeteiligung	Förderung durch Maßnahmen, die die einzelne Schule bei der Stadt beantragen kann (vgl. Nürnberg MSRSG)	gechillte Arbeit	Diagnose & Förderung für Jugendliche mit Reiferückständen	Runder Tisch Berufsbildung	Schule: -Änderung der Inhalte/Schwerpunkte -veränderten Strukturen der Gesellschaft Rechnung tragen
Potentialanalyse Möglichkeiten / Interesse bzgl. Persönlichkeit und Verhalten	Schulsystem zur Wirtschaftsänderung anpassen!	Transparenz über laufende Projekte zur Berufsorientierung in der Region	Einzelunterstützung wie z.B. durch Jazz.	verschiedene „Stufen“ bei Berufsinformationstagen je nach Interesse	Veranstaltungen der Unternehmen in Kleingruppen
Einzelunterstützung	intensive Unterstützung	Projekte mit anderen Unternehmen	Umsetzung von MODUS 21 an den Schulen	aktive Elternarbeit an Schulen -> „Erziehungspartnerschaft“	mehr Jugendsozialarbeit 10. Klasse
keine Störer in der Klasse	guter Unterricht in der Berufsschule	mehr Zeit zum „Reifen“ 10. Schuljahr	aktive Kooperation von Unternehmen in einer Region, die als „Marktplatz“ verschiedene Schulen besuchen	mehr Projekte	bestpractice- Lösungsansätze aus anderen Regionen national / international



Workshop 5 Studienreife Gelungener Einstieg ins Studium

Wann erreichen Schülerinnen und Schüler die Studienreife?
Wie wird Studienreife definiert?

Welche Unterstützung benötigen künftige Studenten und Studentinnen seitens der Universitäten, Hochschulen, Gymnasien und Elternhäuser, um die Studienreife zu erlangen?

Moderation: Herr Dr. Henning

Teilnehmerinnen und Teilnehmer*:

1. Runde: 13:15 – 14:00 Uhr

Name	Institution
Abu El-Qomsa	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Deutschmann Ulrich	Freie Waldorfschule
Ermann, Karlheinz	Marie-Theres-Gymnasium
Havuc, Görkem	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Held, Paul	FAU Erlangen-Nürnberg
Kilic, Ibrahim	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Kurz, Torsten	Ohm-Gymnasium
Forster, Fritz	Städtische Fachschule für Techniker
Schreiber, Regina	Volkshochschule
Tackenberg, Christine	Gelassene LernPraxis
Trautmann, Claudia	ARGE
Wagner, Roswitha	Wirtschaftsschule i. Röthelheimpark

2. Runde: 14:15 – 15:00 Uhr

Name	Institution
Arndt, Klaus Dieter	Fachoberschule
Brehm, Christine	Stadtmuseum
Dr. Axel D. Schenz	FAU Erlangen-Nürnberg Zentrum für Lehrerinnen und Lehrer
Prof. Dr. Göhlich, Michael	FAU Institut für Pädagogik
Dr. Grunwald, Bernd	Ohm-Gymnasium
Kaufhold, Sebastian	Jugendparlament
Keller, Thomas	Round Table 65
Köhler, Christian	Städt. Fachschule für Techniker
Kraml-Hopfengärtner, Brigitte	Emmy-Noether-Gymnasium
Kreischer, Christoph	Ohm-Gymnasium
McCrea, Calvin	Ohm-Gymnasium
Rossiter, Elizabeth	SPD-Fraktion



Workshop 5 : Studienreife

Studienreife = ??

Inhalte

den Stoff so vermitteln, dass die Theorie auch auf die Praxis angewendet werden kann

Studienreife: methodische, organisatorische, fachliche, soziale Kompetenz zum Studium

Methoden

-Lern- Leistungskompetenz
-Selbsterkenntnis
-Zeitgestaltung

Fähigkeit zu zielgerichtetem und selbstorganisiertem Lernen

Lern- / Arbeitsmethodik
Informationskompetenz

Methodenkompetenz

Selbstständigkeit

Persönlichkeit

Studienreife = persönliche Reife? hinsichtlich Vorkenntnisse, Motivation, Durchhaltevermögen, Zielorientierung, Intelligenz

Orientierungskompetenz

Selbstverantwortung

Studienentscheidung

Schule

Abschluss-

Reifeprozess

Niveau

Passung

Studium

Eingangs-

LÖSUNGSANSÄTZE

Was studieren???

Qualität der Lehre

Vielfalt

Modulhandbuch

nicht lebenslanglich

BA
↓ ↓ ↓
Master

Infoaustausch
←-----→



Resümee im Ratssaal

Herr Bürgermeister Gerd Lohwasser



Herr Bürgermeister Lohwasser stellt die Dokumentation der Ergebnisse und ihre Vorstellung im Bildungsrat am 27. Juni 2011 in Aussicht. Zur Sitzung des Bildungsrates lädt der Bürgermeister die Anwesenden herzlich ein.

Er verspricht, die Bildungsthemen der Stadt Erlangen – und nicht nur dieser Konferenz – weiterhin in der Umsetzung voranzutreiben, bedankt sich nochmals bei den Akteuren des heutigen Tages und beschließt die vierte Erlanger Bildungskonferenz.

Jolana Hill, Bürgermeister- und Presseamt,
Manuela Henning, Bürgermeister- und Presseamt,
Mai 2011

Anhang

Mitteilung zur Kenntnis „Rück- und Ausblick auf die Erlanger Bildungs-
offensive“

Gesamtübersicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vierten
Bildungskonferenz am 13. Mai 2011

Fotografische Eindrücke

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
OBM/13-3/HJD

Verantwortliche/r:
Frau Jolana Hill (nur Amtsinfo)

Vorlagennummer:
13-3/006/2011

Rück- und Ausblick auf die Erlanger Bildungsoffensive

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Stadtrat	26.05.2011	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Nachfolgend wird ein komprimierter Bericht mit Rückblick und Ausblick zur die Erlanger Bildungsoffensive gegeben. Im Hinblick auf die Vielzahl der einzelnen Aktivitäten wird um Verständnis gebeten, dass die nachfolgende Auflistung zum Ziel hat, der Leserin und dem Leser einen ersten Überblick zu verschaffen.

2007:

- Im Frühsommer finden zwei verwaltungsinterne Workshops zur Vorbereitung auf das Megathema „lebensbegleitende Bildung“ statt.
- 20.07. 2007 sowie 20.09.2007: zwei Veranstaltungen zum Thema Bildung mit externem und internem Fachpublikum werden durchgeführt. Die Resonanz ist groß.
- Herr Prof. Dr. Eckart Liebau, Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik II und Vorstand am Institut für Pädagogik der Philosophischen Fakultät I der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Herr Prof. Dr. Gunther Moll, Leiter der Kinder- und Jugendabteilung für Psychische Gesundheit am Universitätsklinikum Erlangen, sowie Herr Prof. Dr. Ralf Kuckhermann, Dekan für den Fachbereich Sozialwesen an der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg, referieren unter dem Aspekt des kommunalen Bildungsauftrages zu den Themen Pädagogik, Entwicklungspsychologie und Sozialpädagogik.
- Schriftliche Dokumentationen zu beiden Veranstaltungen.
- Moratorium während der Wahlkampfphase

2008:

- Frühjahr 2008: Herr BM Lohwasser beruft ein hochkarätig besetztes „Expertengremium Bildung“ ein, welches sich in einem halbjährigen Prozess damit befasst, Grobziele für die Erlanger Bildungsinitiative zu formulieren.
- September 2008: Das vom Expertengremium Bildung erarbeitete Konzept zur Erlanger Bildungslandschaft umfasst zwölf Grobziele und berücksichtigt alle Bereiche lebensbegleitender Bildung.
- Zwei Bildungskonferenzen finden am 17.10.2008 und am 31.10.2008 im Rathaus mit jeweils rund 90 Akteuren statt. Im Rahmen dieser Bildungskonferenzen werden die Feinziele und Maßnahmen aus dem vorgenannten Konzept zur Erlanger Bildungslandschaft abgeleitet.
- Die Ergebnisse der beiden Bildungskonferenzen werden in zwei Dokumentationen fixiert.
- 11.12.2008: einstimmiger Stadtratsbeschluss zur Implementierung des Bildungsrates, der aus rund 70 Mitgliedern besteht:
„Lebensbegleitende Bildung umfasst ein sehr breites Spektrum. Sie reicht vom Kleinkindalter bis hinauf zu den Seniorinnen und Senioren. Alle vorschulischen, schulischen, außer-schulischen, universitären, betrieblichen, kulturellen und sozialen Bildungseinrichtungen und die Bildungsträger in der Stadt Erlangen sind angesprochen, gemeinsam im Sinne einer integrierten, kreativen Erlanger Bildungslandschaft aktiv zu werden. Um die Vernetzung, Zusammenarbeit und Wirksamkeit des großen Kreises der unterschiedlichen Bildungsakteure sicherzustellen, ist auf operativer Ebene ein Steuerungsorgan erforderlich, welches sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Bildungseinrichtungen und Bildungsträger zusammensetzt.“

2009:

- 17.01.09: Veranstaltung der Bildungsbörse „Erlanger gestalten Bildung“ im gesamten Schulzentrum West, an der sich rund 100 Bildungsträger mit Ständen, Vorträgen und Workshops beteiligen.
- Sichtung der Ergebnisse der beiden Bildungskonferenzen vom Oktober 2008 durch den Bildungsrat – unter dem „Oberziel Chancengerechtigkeit“ bilden sich acht Projektgruppen (Ganztagsschulen, Bildungsportal, schulartübergreifende Vernetzung, Sprachförderung, interkulturelle Bildung, aufsuchende kulturelle Bildung, Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz, Gesundheitsbildung), die ein Jahr lang tagen und den Bildungsrat in den Sitzungen regelmäßig über die Fortschritte informieren.
- 30. Juli 2009: Auftrag des Stadtrates an die Verwaltung, einen Bildungsbericht zu erstellen

- Schuljahresbeginn 2009/2010: Das W.i.L.D-Projekt (Sprachförderung an Grund- und Hauptschulen für Kinder jeglicher Herkunft mit Förderbedarf), eine Kooperation von Stadt und Universität, nimmt seine Arbeit auf.
- Schuljahresbeginn 2009/2010: An der Max-und-Justine-Elsner-Schule, an der Grundschule Büchenbach-Nord sowie an der Werner-von-Siemens-Realschule werden erstmals Ganztagschulzweige angeboten.
- 3. Bildungskonferenz am 11.12.2009 im Rathaus zur Unterstützung der Bildungsberichterstattung

2010:

Impulsjahr Bildung (nachfolgende Aufzählung beispielhaft):

- 14.01.2010: Auftakt mit dem Dialogforum (Leitung: Herr Regierungsvizepräsident Dr. Ehmman und Herr OBM Dr. Balleis unter Beteiligung des bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus, der Schulbehörde der Regierung von Mittelfranken, des Staatlichen Schulamtes Erlangen, der Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, der Wirtschaft sowie des Jugendamtes)
Thema: Mittelschule Erlangen
- Initiierung der Übergangsförderung begabter Grundschülerinnen und Grundschüler mit Migrationshintergrund in Kooperation zwischen Herrn BM Lohwasser, dem Staatlichem Schulamt Erlangen und der Geschäftsstelle der Erlanger Bildungsoffensive unter Beteiligung des Ausländerbeirates.
- Medienkongress des Ohmgymnasiums als Kick-off-Veranstaltung für eine Medienplattform
- Naturschutztage an Schulen
- „Umweltschule in Europa – Agenda 21-Schule“ – Auszeichnung der Werner-von-Siemens-Realschule
- „Weekly Soap“ an der Ernst-Penzoldt-Schule
- GS Tennenlohe in Kooperation mit Fraunhofer: „NaWi geht das?“ -Stärkung des naturwissenschaftlichen Profils
- Projekt Latein und Englisch in der 5. JGSt am Emmy-Noether-Gymnasium
- Vortrag mit Diskussion von Herrn Prof. Blossfeld/Universität Bamberg zum Nationalen Bildungspanel
- Vortrag mit Diskussion von Herrn Prof. Dr. Altenberger/Universität Augsburg zum Thema „Schulsport zwischen Beliebtheit und Beliebigkeit“ – erste Konsequenzen werden 2011 gezogen. Die Sporthalle der Werner-von-Siemens-Realschule und die Sporthalle der

Sprachheilschule an der Liegnitzer Straße werden entsprechend der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse umgebaut.

- Festival der Bildung in der Heinrich-Lades-Halle am 03.07.2010 mit über 100 Ausstellern, die sich mit Ständen, Mitmachaktionen, einem Bühnenprogramm, mit Vorträgen und Workshops präsentieren.
- Schuljahresbeginn 2010/2011: Die Erlanger Mittelschule geht an den Start.
- Schuljahresbeginn 2010/2011: Verteilung eines kostenloses Hausaufgabenheftes an die letzten beiden Schulklassen aller Schularten mit Bewerbungstipps und Anzeigen potentieller Erlanger Ausbilder – als Vorgriff auf das Thema 2011: „Übergänge“
- Finanzielle Sicherung Elterntalk
- Abendseminare für Jugendleiter
- Umgang mit neuen Medien in Kindertagesstätten
- Realisierung des Studium Generale der VHS
- Ausstellung des Stadtmuseums in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Pädagogik II (UNESCO-Lehrstuhl für kulturelle Bildung) der Universität Erlangen-Nürnberg: Kindheit und Jugend im Wandel
- Veranstaltungsreihe „Leben in Balance“ /Haus Dreycedern
- Herbst 2010: Präsentation der Ergebnisse der acht Projektgruppen im Bildungsrat, Vereinbarungen über weiteres Vorgehen – Einbringen in die Gremien des Stadtrates.
- Schuljahresbeginn 2010/2011: An der Pestalozzischule und an der Hermann-Hedenus-Schule werden erstmals Ganztagschulzweige angeboten. Für das kommende Schuljahr 2011/2012 wird ein Ganztagschulzweig für die Grundschule Tennenlohe beantragt.

2011

- Behandlung der Projektgruppenergebnisse in den Ausschüssen: (Teilweise) umgesetzt werden bzw. sind bislang: KS:ER, Bildungsportal, Ganztagschulzweige, Sprachförderung.
- Erlanger Bildungsportal: Personelle Ressourcen werden durch interne Umschichtung mit Beschluss des Stadtrates zur Verfügung gestellt. Derzeit laufen die Ausschreibungen für die Erstellung eines Pflichtenheftes. Das Bildungsportal wird mit fachlicher Unterstützung des bayerischen Kultusministeriums umgesetzt, welches das Projekt als Modellprojekt einschätzt.
- Schwerpunktsetzung 2011: Übergang Schule/Beruf und Schule/Studium:

Nach internen Gesprächen mit den beteiligten Akteuren findet am 13.05.2011 eine Bildungskonferenz zu dem Thema statt. Folgende Workshops werden angeboten: Weiterentwicklung des Berufsinformationstages – „Speed-Dating“, Diversität in der Schule als Vorbereitung auf den Übergang Schule/Beruf bzw. Schule/Studium, Gelungenes Praktikum, Ausbildungsreife, Studienreife).

Weit über 100 Akteure nehmen an der Bildungskonferenz teil und bringen ihr Know-how in jeweils zwei Workshops ein. Als Neuerung sind diesmal auch Schülerinnen und Schüler aus der Ernst-Penzoldt-Mittelschule, der Eichendorff-Mittelschule, der Berufsschule, der Wirtschaftsschule und des Ohm-Gymnasiums vertreten.

Die Ergebnisse werden derzeit aufbereitet. Sie werden im Rahmen der nächsten Bildungsratssitzung am 27.06.2011 diskutiert werden.

Gesamtübersicht
Teilnehmerinnen und Teilnehmer* der
vierten Erlanger Bildungskonferenz

Name	Institution
Abu El Qomsa, Khalid	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Akgün, Mesut	Berufsvorbereitungsjahr
Arndt, Klaus Dieter	Fachoberschule
Aschmann, Doris	Gleichstellungsstelle
Aßmus, Birgit	CSU-Fraktion
Bardag, Khalil	Ausländer- und Integrationsbeirat
Bauer, Stefan	Jugendsozialarbeit
Bertsche, Andrea	AREVA NP GmbH
Beugel, Konrad	Referat II Wirtschaft und Finanzen
Braun, Franz	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Brehm, Christine	Stadtmuseum
Demirtas, Hasan	Eichendorff-Mittelschule
Deutschmann Ulrich	Freie Waldorfschule
Dinc, Ahmet	Eichendorff-Mittelschule
Dinc, Burcu	Eichendorff-Mittelschule
Dlabolova, Dominika	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Doebelin, Renate	IHK Gremium
Dötzer, Georg	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Dr. Axel D. Schenz	FAU Erlangen-Nürnberg/Zentrum für LehrerInnen
Dr. Grunwald, Bernd	Ohm-Gymnasium
Dr. Lederer, Peter	Rotary Club Erlangen
Dr. Schmidt, Sabine	Finanzamt Erlangen
Eisenhofer, Nicole	bfz u. gfi gGmbH
Elser, Markus	Schule für Kranke
Emad, Hamid Juri	Berufsvorbereitungsjahr
Endmann, Claudia	Hauptschul-Lernstube „Villa“
Ermann, Karlheinz	Marie-Theres-Gymnasium
Fink, Christina	Ernst-Penzoldt-Mittelschule

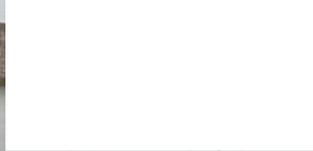
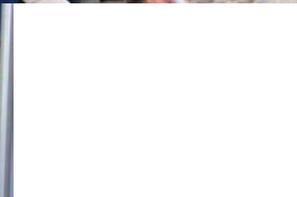
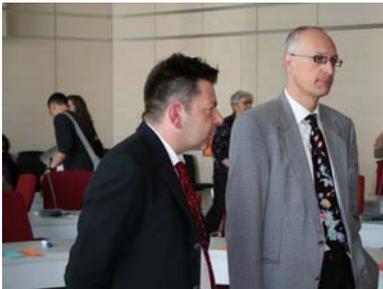
Name	Institution
Fitterer, Veronika	Eichendorff-Mittelschule
Forster, Fritz	Städt. Fachschule für Techniker
Gazioglu, Serdal	Berufsvorbereitungsjahr
Güllich, Klaus	Werner-von-Siemens-Realschule
Haas, Peter	Agentur für Arbeit
Hack, Nadine	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Hafer, Matthias	Eichendorff-Mittelschule
Havuc, Görkem	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Heimerl, Silke	Marie-Therese-Gymnasium Elternbeirat
Heinlein, Erich	Sonderpädagogisches Förderzentrum
Held, Paul	FAU Erlangen-Nürnberg
Hill, Mathias	Eichendorff-Mittelschule
Hmam, Kareem	Eichendorff-Mittelschule
Hübner, Barbara	Agentur für Arbeit
Jessen, Petra	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Karadag, Firat	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Kaufhold, Sebastian	Jugendparlament
Keller, Thomas	Round Table 65
Kempf, Torsten	Statistik
Kilic, Ibrahim	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Kloss, Ilona	JAZ e.V.
Kocak, Emre	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Kocak, Yasemin	Eichendorff-Mittelschule
Köhler, Christian	Städt. Fachschule für Techniker
Könitzer, Diana	bFz und gfi gGmbH
Kosan, Ludger	Universitätsklinikum
Kraml-Hopfengärtner, Brigitte	Emmy-Noether-Gymnasium
Krause, Christina	Stadt- und Kreissparkasse Erlangen
Kreischer, Christoph	Ohm-Gymnasium
Kurz, Torsten	Ohm-Gymnasium
Kutzleb, Christa	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Leber, Herrad	Bfz u. gfi gGmbH
Lenhart Christine	Stadtbücherei
Lenker, Klaus Dieter	GGFA Erlangen AöR
Maisch, Martin	GGFA Erlangen AöR
Mandl, Lilien	Bfz und gfi gGmbH

Name	Institution
Mattis, Lars	Ohm-Gymnasium
McCrea, Calvin	Ohm-Gymnasium
Merz, Wilhelm	Innung für Elektro- und Informationstechnik
Mevenkamp, Wolfgang	Kreishandwerkerschaft Erlangen
Müller, Manfred	Staatliche Berufsschule Erlangen
Neudörfer-Oynzen, Gerlinde	Schulberatung in Erlangen
Paschek, Magdalene	Gymnasium Fridericianum
Paxton, Laura	Jugendparlament
Pehlivan, Baris	Eichendorff-Mittelschule
Pfister, Barbara	SPD-Fraktion
Pham, Thomas	Ohm-Gymnasium
Prof. Dr. Göhlich, Michael	FAU Institut für Pädagogik
Rahman, Sahar	Jugendparlament
Rast, Claudia	Stadtjugendamt
Rizvani, Gjenifa	Eichendorff-Mittelschule
Rossiter, Elizabeth	SPD-Fraktion
Schreiber, Regina	Volkshochschule
Schüpferling, Wolfgang	Stadtjugendamt
Spachholz, Cornelia	Projektbüro Familie u. Unternehmen
Tackenberg, Christine	Gelassene LernPraxis
Tesfation, Arsema	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Traub-Eichhorn, Felizitas	SPD-Fraktion
Trautmann, Claudia	ARGE
Voit, Alfons	Ernst-Penzoldt-Mittelschule
Volland, Patrick	Ohm-Gymnasium
Von Stetten, Walter	Realschule am Europakanal
Voss, Carl-Jürgen	Rotary Club Erlangen
Wagner, Roswitha	Wirtschaftsschule im Röthelheimpark
Weber, Hans-Peter	Galeria Kaufhof
Weis, Ute	JAZ e.V.
Weiss, Yvonne	Arbeitskreis Schule und Wirtschaft
Wendler, Patricia	Bayerischer Elternverband
Werner, Elvira	European Parents Association
Wolf, Jessica	Eichendorff-Mittelschule

**Die jeweiligen Teilnehmerlisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.*

Impressionen

Vierte Erlanger Bildungskonferenz



Impressionen

Vierte Erlanger Bildungskonferenz

